

so zu organisieren, daß ich ab 1. Januar 1962 ohne Materialverluste arbeite. (Diese Verpflichtungen und die vieler anderer Genossen sind inzwischen erfüllt. Red.)

Noch einiges zur Normenfrage. Im Produktionsaufgebot haben wir die Normenfrage nicht in den Vordergrund gestellt. Die Parteileitung hat von Anfang an eine solche Linie nicht zugelassen. Wir haben geprüft und exakt festgelegt, wo die Normen durch die Abteilung Arbeit gemeinsam mit der Gewerkschaft verändert werden mußten, nämlich dort, wo sie unseren Leistungsprinzipien ins Gesicht schlugen. Ganz offen haben wir den Kollegen gesagt, daß man auf längere Zeit nicht auf Vorschuß leben kann, ohne den anderen zu schaden, daß es mit der sozialistischen Moral unvereinbar ist, andere für sich arbeiten zu lassen und die Wirtschaft durcheinanderzubringen, daß es ökonomischer Unsinn ist, wenn mehr Geld im Portemonnaie als Ware in den Geschäften ist.

Auch bei uns versuchten einige Kollegen, durch eine sogenannte Schenkungsbewegung durch den Regen zu laufen, ohne naß zu werden. Ihnen wiesen wir exakt nach, daß ihre Leistung nicht im Verhältnis zum Lohn steht. Auch dort haben wir gemeinsam mit der Gewerkschaft und den Kollegen verändert.

Wie wir das gemacht haben, dafür ein Beispiel. Unser Kollege Ast ist ein tüchtiger Arbeiter. Als wir mit ihm über das Produktionsaufgebot sprachen und ihm sagten, daß es dabei darauf ankommt, in der gleichen Zeit für das gleiche Geld mehr zu produzieren, war er zuerst gar nicht damit einverstanden. Er meinte, die Arbeitszeit, die er durch selbst-erfundene Kniffe und Findigkeiten einspare, gehöre ihm. In der Diskussion erklärten wir ihm dann, daß die volle

Ausnutzung der Arbeitszeit *Genosse Franz Oschinski an seinem Arbeitsplatz. So wie seine Arbeiterpflicht sei, daß er haben alle Genossinnen und Genossen den Wimpel dadurch seine Arbeitsprodukt- und die Verpflichtungen im Produktionsaufgebot an*

herangeführt wird, mehr Produkte auf den Markt kommen und daß er so mit dazu beitrage, unsere Republik zu stärken. Natürlich haben wir mit Kollegen Ast ausführlicher als ich hier schildere über alle politischen Fragen, die mit dem Produktionsaufgebot zusammenhängen, gesprochen. Daß wir uns gut verstanden hatten, konnten wir dann in seiner Verpflichtung lesen. Er ließ seine Norm ändern. Für das letzte Quartal waren das 22 698 Minuten Einsparung im Werte von 682,65 DM. An der Wandzeitung brachte er einen Artikel an, in dem er u. a. schrieb: „Trotz 43prozentiger Normerhöhung stimmt mein Geld doch!“

Bei ungenügender Unterstützung durch den Meister und Abteilungsleiter greifen wir ein. So stellten wir zum Beispiel in der Brigade Schaltgeräte in einer Brigadebesprechung fest, daß die mangelhafte Unterstützung durch die Materialversorgung und den Meister die Erfüllung der Staatsplanposition gefährdete und : der

